

## **„Die Kunst, im Garten des Wissens einen Gartenzweig gedeihen zu lassen. Neue Wege der Forschung zwischen Kunst und Wissenschaft und darüber hinaus“**

Workshop und Laborgespräch

Termin: Fr, 25./ Sa, 26.11.2011

Atelier, Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst, Bergstrasse 12, 5020 Salzburg

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie in der Verschränkung von Kunst und Wissenschaft neue Wege der Forschung gegangen werden können: Die ReferentInnen sind KünstlerInnen, EthnologInnen, AlltagsforscherInnen, PolitikerInnen, GartenbesitzerInnen oder auch AnrainerInnen all dieser Welten.

In einem Workshop (mit red park) und anschließenden Laborgespräch der anderen Art sind diese ExpertInnen eingeladen, am Beispiel des Gartenzweigs und seiner Lebenswelten in die Methoden künstlerischer Wissenschaft und forschender Kunst innerhalb des eigenen kleinen Gartens und über seinen (Grill-)Tellerrand hinaus ins Universum neuer Praxen, Methoden und Strukturen einzuführen.

Für die Gestaltung des Laborgesprächs bedeutet dies, dass die ReferentInnen anhand der konkreten Fragestellung des Gartenzweigs, der metaphorisch für das eigene Feld bzw. für die Grenzziehungen zwischen den Feldern steht, persönliche Forschungsansätze und Methoden vorstellen.

Ist der Gartenzweig ein Spießler? Nur auf den ersten Blick wirken die kleinen Kerle langweilig. Sie tragen zwar rote Mützen und weiße Bärte, doch ihre Kultur und Geschichte sind äußerst bewegt. Im 18. Jahrhundert im barocken Garten erfunden, befreiten sie sich im 19. Jahrhundert von ihrem höfischen Erbe und schlüpfen in die Gärten des Bürgertums. Spießigkeit ist des Gartenzweigs revolutionärer Antrieb. Er war Antifaschist, in der Nazizeit verboten und Oppositioneller in der DDR. Der Gartenzweig ist nicht gern allein, der Antrieb zu seiner steten Selbsterneuerung entsteht vielleicht aus dieser sozialen Einstellung. Heute brodelt es wieder in den Vorgärten: Die Zwerge haben sich den neuen Zeiten angepasst, haben sich zu Frauen gewandelt und die Schubkarre gegen den Laptop eingetauscht.

Aus dem Lexikon zur interdisziplinären Gartenforschung

Eine Veranstaltung des Doktoratskollegs „Kunst und Öffentlichkeit“ am Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst.  
Koordination: Laila Huber und Sonja Prlić

### **Tag 1: Fr, 25.11. Workshop mit red park**

10:00-17:00 Workshop

### **Tag 2: Sa, 26.11. Workshop, Präsentation, Laborgespräch**

10:00-13:00 Workshop

13:00-14:00 Mittagspause

14:00-15:00 Workshoppräsentation

15:00-17:00 Laborgespräch mit Impulsvorträgen von Judith Laister (Kunsthistorikerin und Ethnologin), Wolfgang Zinggl (Wochenklausur), Otto Neumaier (Philosoph, Leiter der AG „Wissenschaft und Kunst“ der ÖFG).

Moderation: Laila Huber und Sonja Prlić

## **Kurzbiografien der WorkshopleiterInnen und ReferentInnen**

### **red park**

wurde 2002 in Frankfurt am Main gegründet und ist mittlerweile in Frankfurt und Wien zu Hause. Im Zentrum ihrer Performances und Live-Art-Produktionen stehen Fragen nach dem Verhältnis von Realität und Fake, Ereignis und Simulation. Sie interessiert die Entwicklung neuer dramaturgischer Formen und Settings durch die Entwendung performativer Systeme aus dem Alltagsleben. Thematische Schwerpunkte sind die Auseinandersetzung mit dem urbanen Alltag innerhalb der ‚Gesellschaft des Spektakels‘, Prozesse der Identitätsformierung und die Reflexion der Theatersituation selbst. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gestaltung von Produktionsprozessen als künstlerische Recherchen. Die Arbeiten von red park wurden u.a. im Künstlerhaus Mousonturm / Frankfurt, im Schauspiel Frankfurt, im Palais Kabelwerk / Wien und im WUK Wien gezeigt. 2010 wurde von Ihnen das „Institut für Alltagsforschung“ ins Leben gerufen, dessen Ziel „die Erforschung, Unterwanderung und Revolutionierung des alltäglichen Lebens“ ist. [www.alltagsforschung.org](http://www.alltagsforschung.org)

### **Judith Laister**

Kunsthistorikerin und Europäische Ethnologin, arbeitet am Institut für Stadt- und Baugeschichte an der Technischen Universität Graz und ist Lehrbeauftragte am Institut für Europäische Ethnologie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Urbanethnologie, Visuelle Anthropologie, Kunst im Öffentlichen Raum. Sowohl in Theorie als auch in der Praxis befasst sie sich mit der Verschränkung künstlerischer und ethnographischer sowie kulturwissenschaftlicher Methoden (u. a. Mitarbeit im Forum Stadtpark Graz, Kunstverein < rotor >, etc.)

### **Otto Neumaier**

Professor am Fachbereich Philosophie der Paris-Lodron-Universität Salzburg, Mitherausgeber der Zeitschriften *Conceptus. Zeitschrift für Philosophie* und *ProPhil. Projekte zur Philosophie*. Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Wissenschaft und Kunst“ der Österreichischen Forschungsgesellschaft.

### **Wolfgang Zinggl**

Seit 2004 Kultursprecher und seit 2007 Minderheitensprecher der Grünen im Nationalrat. Davor war Wolfgang Zinggl ORF-Stiftungsrat und Leiter des Depot. Im Jahr 2000 hat er das Kulturprogramm der Grünen geschrieben und ein Jahr davor – noch als österreichischer Bundeskurator - das „Weißbuch zur österreichischen Kulturpolitik“ erarbeitet. Zinggl hat an zahlreichen Universitäten unterrichtet, war Falter-Kunstkritiker und arbeitet als Künstler in der Gruppe WochenKlausur, die seit 1993 konkrete Vorschläge zur Verringerung gesellschaftlicher Defizite entwickelt und umsetzt. Künstlerische Gestaltung wird dabei nicht als Formalakt, sondern als Eingriff in das gesellschaftliche Zusammenleben gesehen.